— Scharlach und Diphtheritis, die beiden entsetzlichen Kinderkrankheiten, welche die Reihen der Lieblinge der Eltern decimiren, füllen auch die hiesige vortrefflich geleitete und musterhaft eingerichtete Kinderheilanstalt alle Jahre und die betreffende Station des Hauses ist fast ununterbrochen am stärksten belegt. Infolge dessen hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, einen besonderen Krankenpavillon für die gedachten bösartigen Kindertrankheiten zu errichten, mit dessen Bau im Frühjahr begonnen werden soll. Gegenwärtig sind die Räume der zweiten Etage der Anstalt zur Aufnahme für an Scharlach und Diphtheritis erkrankte Kinder bestimmt. Bei letzterer Krankheit wird in neuerer Zeit sehr oft der Luftröhrenschnitt gemacht und hat damit der diese freilich nicht ungefährliche Operation vollziehende Dr. Sprengel schon manches zarte Leben gerettet, das sonst dem sichern Tode verfallen gewesen wäre. Leider sind die Mittel der segenspendenden Anstalt noch beschränkt und wäre sehr zu wünschen, daß mit Glücksgütern gesegnete Menschenfreunde der Kinderheilanstalt bei Zuwendungen eingedenk blieben.

— Dem Zoologischen Garten sind wiederum von mehreren Gönnern Geschenke zugeflossen. Von Herrn Ed. Häßler in Radeberg wurden zwei Paar Hokobamahühner, aus Radebeul wurde ein Quäkerpapagei, aus Zittau von Herrn Roscher eine Haselmaus, aus Zehren von Herrn Hoef zwei Frettchen geschenkt. Gekauft wurden drei weiße Schwäne. — Zu den bereits 10 Wochen alten vier jungen Leoparden sind noch zwei kleine gekommen, die von der schon längere Zeit dem Garten angehörenden Leopardin Lidu am 9. d. M. geboren worden sind. Die älteren vier kleinen gedeihen prächtig, sind munter und ergötzen die Besucher oft ganz außerordentlich. Nur sehr wenig Thiere haben bereits ihr Winterquartier beziehen müssen; es sind dies bis jetzt die Alligatoren, Schildkröten, Eidechsen, das Stachelschwein und die Agutis, die theils im großen Winterhaus, theils im Affenhaus untergebracht sind. Alle übrigen Thiere befinden sich noch im Freien.

— Die von der Wohlfahrtspolizei während der letzten Monate zur Durchführung gebrachte allgemeine Maß- und Gewichtsrevision hat 4404 Geschäfte berührt und auf 68,453 derartige Gegenstände sich erstreckt. Confiscirt wurden hierbei 937 gänzlich unzulässige und bei nach erfolgter Richtigstellung außer Gebrauch gesetzt 8713 Gegenstände. Die confiscirten Gegenstände rühren aus 104 verschiedenen Geschäften her und bestehen aus 61 Längen-, 124 Flüssigkeits- und 22 Trockenhohlmaßen, sowie 667 Gewichten, 46 Waagen, 18 Meßapparaten für Flüssigkeiten und 11 sonstigen Meßwerkzeugen.

— Unsern Leiern wird noch der große in der Nacht zum 30. v. M. auf der hiesigen Wasserstraße 1 bei der Frau von Haugk verübte Diebstahl in Erinnerung sein. Vor etwa 10 Tagen wurden nun oberhalb der Augustusbrücke am linken Elbufer von Schiffern ein Kaffeebrett und zwei Leuchter, von deren einem der obere Theil abgebrochen war, aufgefunden. Fast zu gleicher Zeit fanden auf dem rechten Elbufer unterhalb des Körnergartens spielende Kinder ein bronzenes Falzbein und einen bronzenen Leuchterfuß. Sämmtliche Gegenstände rühren vom bezeichneten Diebstahl her. Die ganzen übrigen gestohlenen Werthsachen fehlen noch, darunter 3 Stücke schwerer schwarzseidener Stoff von je 5, 12 und 17 Metern, ein Stück gefärbter schwarzer Moiréestoff zu einem Kleid, eine große Tischdecke von grünem Rips, eine graue Tischdecke mit Spitzeneinsatz von grauem Zwirn, die baaren 400 Mk. und noch vieles Andere. Von dem Diebe, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 200 Mk. gesetzt ist, fehlt noch immer jede Spur.

— Im Schillergarten zu Blasewitz findet heute großes Mostfest statt und wird dabei ganz vorzügliches Löbnitzer Gewächs von der Friedensburg verabreicht werden. Beiläufig bemerkt, sind von dem Lieblingsgebäck der Besucher des Schillergartens, den Käsekäulchen, in dem Zeitraume vom Oktober vor. Js. bis zum 1. d. M. nicht weniger als 80,000 Stück konsumirt worden, jedenfalls ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität dieses beliebten Leckerbissens.

— Um den zahlreichen Fremden, welche alljährlich und namentlich jetzt zur Zeit der Weinlese unsere Nachbarstadt Meißen besuchen, ein Andenken zu bieten, hat das Franke'sche Geschäft im dortigen Kaufhaus Cigarrenspitzen anfertigen lassen, auf welchen die Albrechtsburg recht naturgetreu abgebildet ist. Diese sinnige Neuheit dürfte viele Abnehmer finden.

— In verflossener Woche revidirten wohlfahrtspolizeiliche Organe 44 an Bierverkaufsstellen der inneren Neustadt in Gebrauch befindliche pneumatische Bierdruckapparate und setzten dabei mehrere derselben außer Benutzung. In nicht weniger als 20 Fällen stand das Bier unter dem Drucke schlechter Luft, 14 Apparate entbehrten der erforderlichen Reinhaltung und eine Rohrleitung bestand aus Bleimetall. Mehrere kleine Mängel gelangten ebenfalls zur Aufdeckung.

— Neuheiten. Die mit Allem in ihr Fach Einschlagenden versehene Luxuspapierhandlung von Georg Einenkel (Waisenhausstraße Nr. 14) bringt neue Kästchen in den Handel, aus welchen je ein Briefbogen mit Couvert durch Drücken einer Feder leicht herausspringen. Das niedliche Kästchen ist mit einer Partie künstlicher Blumen geschmückt und wird sich auf einem eleganten Schreibtisch nicht übel darstellen.

— Unter dem jetzt im Viktoria-Salon so vielseitig wirkenden Künstlerpersonal finden und verdienen die hübschen, jugendlichen Akrobaten, Gebrüder Forbes, die lebhafteste Anerkennung, da die rasche und dabei leichteleganke Art der Ausführung ihrer schwierigen Produktionen in der That über das Maß des bei diesen Künsten Ueblichen hinausgeht. Auch das Ballet, dessen Hauptstützen allerdings die beiden vortrefflichen Tänzerinnen Frls. Monti sind, wächst unter Meister Ferwig' intelligenter Leitung recht schön empor. Heute finden wieder zwei Vorstellungen, die des Nachmittags zu halben Preisen, statt, in denen das gesammte Künstlerpersonal, auch die berühmten Schlangenmenschen, wirken.

— Das kürzlich erwähnte Reglement für Passagiereffekten nebst Passregeln an der russischen Grenze sind auch hier in Dresden bei Herrn Buchhändler Bruno Weigand am böhmischen Bahnhof käuflich zu haben.

— Mit dem heutigen vom Kgl. Kapellmeister Trenkler gespielten Konzert im Kgl. Belvedere schließt das prächtige Etablissement seine Pforten auf ca. drei Wochen, während welcher der zur größeren Sicherheit und Bequemlichkeit des Publikums unternommene Bau in den oberen Lokalitäten ausgeführt wird; u. A. erhält der obere Saal, sammt Nebensälen Parquetfußboden, der bisher fehlte. Bestellungen auf größere Festlichkeiten und Tafeln werden inzwischen, wie immer, im Komptoir des Herrn Fiebiger angenommen.

— Von kompetenter Seite geht uns in Bezug auf die jüngste Mittheilung über den hiesigen katholischen Schulvorstand die Erklärung zu, daß bis jetzt in keiner einzigen Frage ein Theil der Schulvorstandsmitglieder dem andern schroff gegenüber gestanden hat, und daß gerade das Gegentheil, freundliches Entgegenkommen von jeder Seite, schließlich stets gute Resultate geliefert hat.

— Eine recht fatale Erfahrung mußte in letzter Zeit ein Reisender aus Leipzig machen. Um möglichst wenig Spesen zu verursachen, übergab derselbe bisher sein Reisegepäck einem Spediteur. Zum dritten Male bereits macht aber der Eigenthümer des Gepäcks die unliebsame Entdeckung, daß an dem Inhalt einiger Koffis die besten Stücke fehlen, meist solche, die wenig Gewicht haben oder sich durch werthlose Lumpen leicht ersetzen lassen. Die drei Diebstähle fanden merkwürdiger Weise auf ein und derselben Route, nämlich auf der Tour über Frankfurt a. M. nach und von Stationen der badischen Bahn statt und war das Gepäck je einmal durch einen Berliner, einen Frankfurter und einen Leipziger Spediteur besorgt worden. Dem Verlustträger ist es trotz polizeilicher Unterstützung bis jetzt nicht gelungen, einen Anhaltspunkt für Ermittelung des Diebes zu gewinnen.

— Diejenigen, welche sich für Seidenbau interessiren, finden in F. Busse's Anleitung zum Seidenbau eine praktische und gründliche Unterweisung. Der nun verstorbene Herausgeber, welcher früher Bevollmächtigter der Leipzig-Dresdner Privatbahn war, hat eine größere Anzahl Exemplare dieser Anleitung hinterlassen, welche zum Besten der Unterstützungskasse für Staatseisenbahn-Beamte verkauft werden soll. Einzelne Exemplare können dortselbst, Böhmischer Bahnhof, 2. Etage, zum Preise von 20 Pf. bezogen werden.

— Die verschiedenen schreibkünstlerischen Leistungen, von welchen wir in der letzten Zeit berichteten, sind jetzt durch den im Landwehr-Bezirkskommando zu Pirna kommandirten Sergeant Gubisch weit übertroffen worden. Uns wurde eine durch Photographhie vervielfältigte Correspondenz-Karte mit 2290 Worten oder 11,320 Buchstaben vorgelegt, welche mit schöner und mit freiem Auge lesbarer Rundschrift geschrieben ist. Die Karte enthält: „Das Lied von der Glocke", „Die Gunst des Augenblickes" und „Die zwei Tugendwege".

— Leipzig, 20. Oktober. Das Schlittschuhlaufen ist hier ein kostspieliges Vergnügen. Namentlich halten die Pächter der städtischen Teiche auf Preis, um außer dem Pacht, den sie an die Stadt zu zahlen haben, noch für ihre Arbeit und Aufsicht einen verhältnißmäßigen Gewinn herauszuschlagen. Die Höhe des Fahrgeldes ist im vorigen Winter sogar bei den Stadtverordneten zur Sprache gekommen, um den Rath zu bestimmen, die Eisbahnen auch den Kindern unbemittelter Eltern zugänglich zu machen. In Zukunft wird es geschehen. Nach übereinstimmendem Beschluß des Rathes und der Stadtverordneten soll alljährlich im Winter auf einem Wiesenstück, der sogen. Sauweide am Scheibenlaer Weg, eine öffentliche, unentgeltlich zu benutzende Eisbahn hergestellt werden, auf welcher sich, da das Terrain 1¾ Hektar umfaßt, ungefähr 1000 Personen bewegen können. Die Herrichtung kostet jetzt etwa 3000 Mk., zu denen allerdings später noch die alljährlichen Kosten der Unterhaltung der Anlage, der jedesmaligen Herstellung und Beaufsichtigung der Eisbahn, sowie der Wiederinstandsetzung der Wiese im Frühjahr hinzukommen werden. Ein Theil der Stadtverordneten wollte deshalb auch diese, durch Zuleitung aus der Pleiße entstehende Eisbahn an einen Fischer verpachten und ein „kleines" Eintrittsgeld erheben lassen. Aber die Unentgeltlichkeit der Benutzung ging doch endlich auch hier durch. Wer ungehalten darüber war, daß in diesem Jahre die Stadt zur Unterstützung des Rennklubs, also des Vergnügens der höheren Stände, zwei Preise ausgesetzt hat, wird nun vielleicht wieder milder gestimmt, daß aus städtischen Mitteln auch für eine Belustigung der ärmeren Klassen, namentlich der armen Kinder, gesorgt werden wird. Es steht uns also, wenn der Winter kalt wird, wie es prophezeit ist, auf der Sauweide ein Stück wirkliches Volksvergnügen bevor. — Außer seinem Hauptredakteur hat das „Tageblatt" auch Herrn Stromer, der das Feuilleton, Wissenschaft und Kunst zu besorgen hatte, verloren. Letzterer war schon vor Hüttner's Tode aus der Stellung ausgetreten und reist in Italien. Verewigt hat er sich durch seine Gedichte, die er ab und zu zum Besten gab, in Leipzig gerade nicht. Als sein Nachfolger wird ein junger Mann, Hiller, genannt, über dessen Antecedentien nichts bekannt ist. Wenn das Tageblatt künftig etwas weniger in Politik „macht" und etwas weniger exklusiv in seiner Politik auftreten möchte, würde es wirklich ein verdienstliches Werk thun. Das hat man jetzt bei Hüttner's Tode in allen Kreisen aussprechen hören. — Der „städtische Verein" wird wohl nächstens auch zu Grabe getragen werden. Auf der Tagesordnung steht bereits der Auflösungsantrag, der vom Vorstand ausgeht, mit der Erschlaffung des Vereinslebens und den Niederlagen bei den Stadtverordnetenwahlen der letzten Jahre begründet wird und nächste Woche zur Entscheidung kommt. Niemand will das sinkende Schiff weiter führen. Die „gemeinnützige Gesellschaft" triumphirt vollständig über den einst so rührigen und einflußreichen Gegner.

— Am Freitag in der fünften Morgenstunde brach im Hause des Fleischers Apelt in Zittau, vermuthlich in der Räucherkammer, Feuer aus. Trotz angestrengter Thätigkeit der Feuerwehr brannte das Haus vollständig aus und wurden die beiden Nachbarhäuser, dem Kaufmann Berger gehörig, gleichfalls ergriffen. Die nur zum Theil niedergebrannten Häuser bestanden aus Holz, besonders die Hintergebäude.

— „Nicht geringes Aufsehen erregt" — so schreibt der „Pirn. Anz." — „die jetzt beim Amtsgerichte Königstein erfolgte Insolvenzanzeige des Baste i-Pächters Edmund Kanier, da hinlänglich bekannt sein dürfte, welch' vorzüglich besuchter Punkt in unserer sächsischen Schweiz gerade die Bastei ist und wie d.ber bei rationeller Bewirthschaftung der Pächter sicher kein schlechtes Geschäft machen wird. Außerdem weiß man ja auch, daß der genannte bisherige Pächter von Haus aus pekuniär schon sehr gut dotirt war."

— In Frankenberg ist die bedeutende Webstuhl-Schmidt und Pfitze aus eigener Entschließung mit einer Lohnerhöhung vorgegangen. Sämmtliche Arbeiter erhielten auf alle Fabrikate eine Zulage ausgezahlt.

— Aus Buchholz wird unterm 19. dies. geschrieben: Am gestrigen Abend ist hier zu verschiedenen Malen durch Vagabunden die Sicherheit von Kindern auf der Straße gefährdet worden. Zunächst ist der Versuch gemacht worden, Geld zu erlangen, weil das betreffende Subjekt geglaubt hat, daß die Mädchen Gänge für die Eltern zu machen hätten. Später hat der Hilferuf eines Mädchens dasselbe noch vor Mißhandlungen geschützt; leider hat der angeeilte Mann den Strolch entweichen lassen, nachdem er ihn geohrfeigt hatte. Aus allen Gegenden des Landes werden solche Klagen laut und jede erweckt den gerechten Wunsch, daß in Bezug auf solche Vergehen das Zuchthaus doch auch Züchtigungshaus sein möchte.

— In Obercarsdorf ist am 18. ds. Vorm. der Müller und Bäckergeselle Ernst Herm. Herbert aus Ulberndorf todt aufgefunden worden. Dem Vermuthen nach soll ihn ein Schlagfluß getödtet haben.

— Des beim Dschatzer Regiment ausgebrochenen Typhus halber, ist die Verlegung dreier Eskadrons in das Barackenlager zu Zeithain verfügt worden; dieselben rückten am 20. ds. Vorm. nach dort ab. Im Dschatzer Lazareth liegen über 60 Mann, in der Mehrzahl nur leichte Typhuskranke. Todesfälle sind noch gar nicht vorgekommen.

— Am 20. ds. früh nach 4 Uhr brannte die am Fuße des Pfaffensteins gelegene Scheune des Gutsbesitzers Piehrig in Pfaffenstein sammt allen Erntevorräthen, trotz voller Thätigkeit der Spritzen aus Königstein, Gohrisch und Cunnersdorf total nieder. Es ist dem Besitzer ein nicht unerheblicher Schaden erwachsen, da weder Scheune noch Erntevorräthe versichert waren. Böswillige Brandstiftung liegt unzweifelhaft vor.

— Nachdem der wegen zweifachen Mordes bez. Mordversuches in Bautzen in Untersuchung und Haft befindliche Gärtner Bock aus Merka bereits am 15. bez. 16. d. Mts. das Geständniß abgelegt hatte, den Tuchmacher Münnich aus Kamenz vorsätzlich mittelst eines Schusses getödtet und am 1. September 1880 die Gutsgebäude des Gemeindevorstandes Scope in Kronförstchen vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, hat er nun noch weitere 8 vorsätzlich von ihm verursachte Brände eingeräumt, von denen 3 im Bautzner Landgerichtsbezirke — 19. December 1880 in Luttowitz, 27. Novbr. 1881 in Teichnitz — stattgefunden haben.

— In Gruben soll in nächster Zeit mit dem Bau einer Badeanstalt (Logir- und Badehaus) auf dem Grundstück des Herrn Rüdiger begonnen werden. Der Bau wird von Herrn Baumeister Schumann in Meißen ausgeführt werden; den geschmackvollen Entwurf hierzu hat Herr Architekt Seibert gefertigt. Außerdem hat man in Erfahrung gebracht, daß die Quelle jetzt fast das doppelte Quantum gegen früher liefert.

— Selbstmorde. Im Steigerhause der Leubnitzer Feuerwehr hat sich der Landbriefträger Staude aus Mannichswalde bei Crimmitschau erhängt; dreifach in Aussicht gestandene Alimentationsansprüche sollen ihn zu diesem Schritt getrieben haben. Ferner erhängten sich: in Zwota der 72jährige Armenhausinsasse Seemann, in Meerane der 53 Jahre alte Zimmermann F., in einem Gehölz bei Crimmitschau ein etwa 40jähriger Unbekannter, der nach einem bei ihm vorgefundenen Zettel möglicherweise Thümmler heißen kann und mit einer Frau Namens Härtel in Geldsachen zu thun gehabt zu haben scheint.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: Am 23. Oktober: Bischofswerda: Auguste Richter's Grundstück in Niederputzkau, 4000 Mk.; Coldiz: Hermann Hentschel's Grundstück das., 14,675 Mk.; Pulsnitz: Johanne Hempel's Grundstücke in Brettnig, 9419, 2091, 1800, 1800 Mk.; Sayda: Christliebe Gläser's Grundstück in Seiffen, 550 Mk.; Leipzig: Joh. Wilhelm August George's Grundstück das., 92,000 Mk.; — 24. Oktober: Reichenau: Johann Karl Ullrich's Grundstück in Mittelweigsdorf, 1800 Mk.; Zwickau: Karl Gröbel's Grundstück das., 39,575 Mk.; Radeberg: Friedrich Rosenkranz' Grundstücke in Arnsdorf, 2700, 1300, 600 Mk.; Leipzig: Julie Minna Auerswald's Grundstück das., 40,000 Mk.; — 25. Oktober: Pirna: Spar- und Vorschußverein zu Dohna's Grundstück das., 3450 Mk.; Neustadt: Christiane Barthel's Grundstück in Oberottendorf, 1000 Mk.; Glauchau: Carl Raabe's Grundstück das., 14,714 Mk.; Werdau: Carl Heinrich Golle's Grundstück das., 7950 Mk. taxirt.

Landgericht. Des Betrugs und der Urkundenfälschung, bez. der Hehlerei angeklagt, hatten sich gestern der Kaufmann Friedr. August Vogt und der Inhaber einer Lombardbank, August Woldemar Päz in Dresden vor der IV. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Flügel zu verantworten. Der am 23. Sept. 1853 zu Klipphausen geborene Kaufmann Vogt, welcher bereits eine Vorstrafe von 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung bis zum 11. Juni 1881 verbüßte, erschien am 1. Januar d. J. bei dem Pianoforteverleiher Wolfframm und entlieh sich von diesem gegen den monatlichen pränumerando zu entrichtenden Leihzins von 10 Mark ein Piano im Werthe von 450 Mark. Gleichzeitig verständigte sich der Angeklagte mit Wolfframm dahin, daß er später das Instrument für den erwähnten Preis käuflich erwerben könne und die Hälfte der bis dahin gezahlten Leihgebühren bei dem Kaufpreise mit in Anrechnung kommen sollte. Vogt dachte jedoch, wie die Folge lehrt, nicht im Entferntesten daran, Eigenthümer des Pianos zu werden, denn nachdem er einige Wochen aus Lagen darauf herumgeklimpert hatte, erschien er am 17. Februar bei dem am 7. März 1852 zu Moskau geborenen Mitangeklagten Päz und bot diesem das Instrument zur Verpfändung an. P. verlangte, daß Vogt, der sich bei ihm unter dem Namen Kaufmann „F. Müller" einführte, schriftlich sein Eigenthumsrecht nachweisen solle und darauf hin präsentirte auch V. ein von ihm gefälschtes Schriftstück, worauf ein „Privatus F. Wagner" bescheinigte, er habe das Piano an Müller verkauft und auch den Kaufpreis ausgezahlt erhalten. Päz glaubte nun gesichert zu sein und gab V. als Pfandschilling 180 Mk., während er sowohl am als am 24. März noch je 20 Mk. an V. aushändigte. Am 18. April erschien Letzterer wiederum bei P. und bat um ein viertes Darlehen, wurde jedoch diesmal abgewiesen und begnügte sich schließlich mit 5 Mk., während das Piano gleichzeitig in den Besitz des Pfandleihers überging. Am 25. Mai begab sich Vogt zu dem Pianoverleiher Meinhold am Altmarkt und „lieh" sich von demselben ein Piano im Werthe von 500 Mk. gegen Entrichtung einer monatlichen Leihgebühr von 12 Mk., während er schon 5 Tage später bei Päz erschien und das Instrument unter Vorzeigung einer abermals gefälschten Kaufquittung zum Kaufe anbot. Aus letzterer ging hervor, daß angeblich der Gärtner O. Ziesche in Dresden, dessen Stempeldruck zwei Mal auf dem Papiere enthalten war, das Piano für 500 Mark von „Herrn F. Müller, Lothringerstraße," gekauft und den Kaufpreis theils in Baar, theils per Wechsel entrichtet habe. Vogt räumt in diesem Falle ein, daß er sich einen, mit den betreffenden Signums versehenen Briefbogen Ziesche's heimlich verschafft und darauf den Text gefälscht habe. Am 30. Mai bewilligte Päz 280 M. als Kaufpreis für das in Rede stehende, von Vogt bei Meinhold entliehene Piano und hiermit erklärte sich der Schwindler, welcher überhaupt nur auf 2 Monate Leihgebühren an M. zahlte, einverstanden. Mit den bisherigen Erfolgen auf dem Schwindelgebiete begnügte sich jedoch Vogt noch nicht, denn er „entlieh" sich nach Abwickelung des zweiten Geschäftes ein drittes Piano im Werthe von 400 M. von dem Musikdirector Riccius auf der Frauenstraße gegen eine monatliche Leihgebühr von 9 M. Und bereits am 8. August verkaufte der Betrüger das Instrument für 220 Mark an Päz, nachdem er diesem vorgelogen hatte, er habe es für 210 Mark erst kurz vorher käuflich erworben und begnüge sich mit einem Profit von 10 Mark. „Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht!" Die Wahrheit dieses alten Sprichwortes mußte aber nun auch, zu Nutz und Frommen anderer Pianoverleiher, der spitzbübische Pianohändler erfahren, denn es rückte ihm auf Intervention Wolfframm's die Polizei auf den Hals und es stellte zunächst der Gendarm Born II die Schwindelmanöver Vogt's fest. Gegen den von Herrn Justizrath Dr. Stein vertheidigten Päz, der nebenbei bemerkt, das von ihm für 225 Mk. gekaufte Wolfframm'sche Piano für 360 Mk. am 10. Mai weiterverkauft hatte, lag der Verdacht vor, daß er seines Vortheils halber Sachen zum Pfand genommen, bez. angekauft habe, von denen er unter den obwaltenden Umständen habe annehmen oder wenigstens vermuthen müssen, daß sie Seitens Vogt's auf strafbare Weise erlangt worden seien und es war daher gegen ihn die Untersuchung wegen Hehlerei eingeleitet. Auf Grund der Beweisaufnahme und gemäß des von Herrn Staatsanwalt Dr. Gänsel gestellten Antrages wurde Vogt wegen Betrugs und Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Mildernde Umstände wurden dem Angeklagten nur um deswillen betreffs der Urkundenfälschung zugebilligt, weil P. bereits im Besitz der Betrugsobjekte war, als er die Fälschungen beging. In Bezug auf Päz verkannte die Strafkammer durchaus nicht, daß gegen denselben sehr erheblicher Verdacht vorlag, gelangte aber dennoch nicht zur vollen richterlichen Ueberzeugung davon, daß P. die Erlangung der Instrumente seitens Vogt's auf strafbarem Wege hätte annehmen müssen und der Mitangeklagte wurde daher freigesprochen. — Ernestine Emilie Neumann aus Blasewitz, ein 34 Jahre altes und bereits sechsmal, darunter mit Zuchthaus vorbestraftes Frauenzimmer für Alles, hielt sich am 20. August Abends mit ihrem Liebhaber, dem Schneidergesellen Ernst Gustav Kühne aus Kreischa, in Trachau auf und machte dort die intime Bekanntschaft mit einer Persönlichkeit, welche sich in einem stark berauschten Zustande befand, und was die Kehrseite der Geschichte für die Kühne war, ein leeres Portemonnaie in der Tasche trug. Nachdem die alte Bettel ihren in der Nähe postirten Galan Kühnel von dem Mißstande der Kassenverhältnisse des Betrunkenen unterrichtet hatte, forderte sie der Nadelheld auf, Uhr und Kette wegzunehmen und die in der Langfingerpraxis bewanderte Naumann that auch, wie ihr geheißen. Auf diese Weise gelangte das saubere Pärchen in den Besitz des Stundenzeigers sammt Anhang im Werthe von 45 M., und nachdem Kühnel die Sachen etwa 8 Tage lang getragen, veräußerte die N. Beides für den Spottpreis von 12 M. Von dem Erlös kaufte sich die Diebin einen Rock, während der Anstifter den Rest zur Ergänzung seiner defecten Pflastertreter verwendete. Die 3. Strafkammer erkannte gegen die unverbesserliche Naumann unter Ausschluß mildernder Umstände auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen den nur polizeilich bestraft gewesenen Schneider wegen Hehlerei und Anstiftung auf 3 Monate Gefängniß.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 20. October um 8 Uhr Morgens.

	Luftdruck (Par. Linien)	Wind.	Wetter.	Temperatur (Cels.)	Regenhöhe (Par. Linien)
Kopenhagen	760	880 mäßig	bedeckt	+ 3	2
Stockholm	770	880 leicht	Regen	+ 1	1
Haparanda	778	0 leicht	bedeckt	0	0
St. Petersburg	775	880 lebhaft	Thau	0	0
Moskau	782	— still	Wolkenlos	— 1	0
Hamburg	762	080 frisch	Nebel	+ 2	0
Memel	773	880 mäßig	bedeckt[1])	+ 2	12
Paris	759	SW leicht	bedeckt	+ 7	0
München	764	NO leiser Zug	Nebel	+ 2	10
Leipzig	763	O leiser Zug	bedeckt[2])	+ 2	0
Berlin	764	80 leicht	bedeckt	+ 2	0
Wien	765	80 leiser Zug	wolkenlos	+ 2	0
Breslau	766	80 schwach	bedeckt	+ 2	0

1) Ost ruhig. 2) Früh Bodennebel.

Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression liegt im Nordwesten der britischen Inseln, in Verbindung mit dem hohen Luftdruck im Nordosten. Stürmische östliche Winde über Südnorwegen erzeugend. Ueber Central-Europa ist das Wetter andauernd vorwiegend trübe, vielfach nebelig, bei im Norden schwachen bis frischen südöstlichen, im Süden, neben vielfachen Windstillen, leichten umlaufenden Winden, ohne wesentliche Niederschläge. Über der Westhälfte Nord- und Mitteldeutschlands ist es wärmer, in Bayern und Oesterreich kälter geworden.

Elbhöhe in Dresden, 21. Octbr., Nachmittags: 16 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wie telegraphisch schon gemeldet, hat die Korvette „Olga" Plymouth erreicht. Es ist wahrscheinlich, daß Prinz Heinrich den Aufenthalt in England benutzen wird, um seiner Großmutter, der Königin von England, einen Besuch zu machen. Die „Olga" wird in Plymouth wahrscheinlich noch die von der ostasiatischen Station heimkehrende Korvette „Hertha", Kommandant Kapt. z. S. von Kall, begrüßen. In der nächsten Woche wird die „Hertha" in Kiel erwartet, die gerade vor zwei Jahren den Kieler Hafen verließ. Das Schiff dient bekanntlich als Seekadettenschulschiff. In diesem Jahre ist die Korvette „Leipzig" bestimmt, mit den Kadetten nach Ostasien zu gehen, um die „Elisabeth" abzulösen. Die „Leipzig" ist bereits am 3. Oktober in Dienst gestellt und nach den vorläufigen Bestimmungen sollte das schöne Schiff bereits am letzten Sonntag in See gehen. Es scheinen sich aber bei der letzten Probefahrt Mängel an der Maschine herausgestellt zu haben, so daß die nöthigen Verbesserungen das Schiff in Kiel wohl noch bis Ende der Woche zurückhalten werden. Die „Leipzig" ist ein stattliches und geräumiges Schiff, sie bietet viel mehr Bequemlichkeit als die „Olga", ihr Deplacement beträgt 3825 Tons, und ihre neuen horizontalen, dreicylindrigen Truckmaschinen indiciren 4800 Pferdekraft. Die Korvette ist mit 12 17 Cm. und 2 8 Cm. Krupp'schen Kanonen, sowie mit Torpedo-Schießapparaten armirt, die Besatzung besteht aus 425 Mann. — Die Schiffsjungenbriggs „Musquito" und „Undine" sind jetzt auch außer Dienst gestellt, nachdem sie seit dem ersten April sich in der Ostsee fleißig herumgetummelt. Die Schiffsjungen beziehen jetzt die schöne Kaserne in Friedrichsort, sie erhalten im Wintersemester regelmäßigen Schulunterricht und erhalten daneben ihre infanteristische Ausbildung, im nächsten Jahre machen sie dann bereits nach weiteren Vorübungen in der Nord- und Ostsee ihre erste Tour nach Westindien.

Ueber das Befinden der Kaiserin Augusta schreibt man der „N. Fr. Pr." aus Baden-Baden: Es ist ja sehr wohl erklärlich, daß die Nachrichten über das Befinden der Kaiserin möglichst beruhigend gehalten werden. Wer aber die hohe Frau mit eigenen Augen aus der Nähe zu beobachten Gelegenheit hatte, vermag erst zu ermessen, was sie Alles gelitten hat, und wird ihre ungewöhnliche Willensstärke gegenüber ihrem erschöpften und gebrechlichen Körper nicht genug bewundern können. Die Kaiserin ist in der That übel daran, aber sie erträgt es mit merkwürdiger Fassung; sie will nicht krank sein und huldigt dem Göthe'schen Wahlspruch dem Kranken gegenüber: „Steh' auf und sei gesund!" Sie laborirt noch immer an den Folgen des unseligen Sturzes. Die Kaiserin war im Begriffe gewesen, eine Flügelthür ihres Salons zu passiren, als sie ausglitt und mit der Hand an dem einen Flügel, den sie für festgelegelt hielt, sich halten wollte. Der Flügel war nicht gehängt, gab nach,